

Protokoll Gewerbetreffen Richardplatz Süd
vom 24.01.2013
Beginn 19.00 Uhr

Anwesend sind:

Tanja Dickert (KGB 44), Norbert Kleemann (KGB 44), Hao Abitz (Abitz.com GmbH), Carola Heine-Held und Bernd Held (Coiffeur Carola), Luis Drews (Imprinta Fashion Textildruck), Michael Kummer (Top Berlin Konzept/Quartiersratsprecher), Gabriele Sawitzki (bisher Rixdorfer Schmiede, jetzt Visionen in Stahl, Bürgerstr. 17, 12347 Berlin), Marija Zajac (Änderungsschneiderei Karl-Marx-Platz 17), Marco Schulze (A-Z Hilfen gGmbH), Martin und Katharina Böck (Rixdorfer Schmiede), Roland Heine (Der kleine Buddha/Greenstuff), Bodo Pfalzgraf (DPolG), Suzan Mauersberger (QM Richardplatz Süd), Eberhard Mutscheller (mpr Unternehmensberatung), Sven Brückmann (mpr Unternehmensberatung).

3 Gewerbetreibende haben sich entschuldigt: Gönül Hürriyet Aydin (Gönül's Art Atelier), Lioba Keuck (Fotografie), Carmen Isturiz (Victoria Vital)

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Begrüßung durch die Gastgeber Frau Dickert und Herr Kleemann (KGB 44)
2. Protokoll der letzten Sitzung (siehe Quartierswebseite www.richard-quartier.de/Gewerbe.368.0.html)
Diskussionsgrundlage „Grundsätze der Gewerbetreibenden“ wie weiter damit?
3. Auswertung der Aktionen 2012 „Rabatt“- und „Advents“-Aktion
4. Zukünftige Organisation der Aktivitäten der Gewerbetreibenden
Planung 2013/14 (Inhalte, Zeitplan, Finanzierung)
5. Information zur Ablehnung der Aktion „Wundertüte Rixdorf“ durch Frau Tanja Dickert
6. Information zur Aktion „Sichere Orte für Kinder“ durch QM bzw. Pj. „Notinsel“- Ansprechpartner
7. Verschiedenes

TOP 1. Nach der Begrüßung durch die Gastgeber gibt es eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 3. Aktionen des letzten Jahres:

Adventsaktion

Bei der Adventsaktion wurden über 100 Karten ausgefüllt abgegeben, wobei sich überwiegend Quartiersbewohner beteiligt haben. Bei 6.000 verteilten Karten sei das eine gute Rücklaufquote. Schwierigkeiten gab es beim Finden der Buchstaben, da manche Geschäfte ihre Rollläden erst zu ihren Ladenöffnungszeiten öffneten. Außerdem wurde das Lösungswort vereinzelt als zu lang empfunden (zu viele beteiligte Geschäfte). Um einen Anreiz zur Teilnahme zu schaffen, müssten die Hauptpreise bereits zu Beginn der Aktion veröffentlicht werden.

Rabattaktion

Es gab Rabatte von bis zu 20%. Nachdem eine Pressemeldung herausgegeben wurde, wurde in verschiedenen Medien über die Aktion berichtet.

Aus Erfahrung dieser Aktion heraus wurden in dieser Runde weiterführende Varianten von Rabattaktionen diskutiert. Ein Vorschlag wäre die Einführung eines gewerbeübergreifenden Rabattsystems. Auch die Kombination von Rabatt und Gewinnspiel wäre denkbar. Wer alle Stempel voll hat, bekommt einen kleinen Preis.

Das blaue Heft „Wir im Richardkiez“ komme nach wie vor gut an.

TOP 4. Zukünftige Organisation der Aktivitäten der Gewerbetreibenden

Wie soll weitergemacht werden und überhaupt? Was bringt es? Was soll es bringen?

Über die bisherigen gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Aktionen wurde der Richardkiez bekannter und somit hat es auch einen Effekt auf die Gewerbetreibenden, der nicht unbedingt immer direkt messbar ist. Imagewerbung und Stärkung des Gewerbes soll auch zukünftig im Fokus der gemeinsamen Aktivitäten stehen.

Inwiefern die Gewerbemieten-Thematik gemeinsam angegangen werden kann, wurde kontrovers diskutiert.

Vorschlag für das weitere Vorgehen:

Es soll ein Kamingespräch geben (eine kreative Sitzung mit Ergebnis) bzw. eine informelle Runde, in der Aktionen besprochen werden.

Als Termin wird der 28.2.2013 um 19 Uhr festgelegt. Treffpunkt ist die Kreative Gesellschaft Berlin (KGB) in der Hertzbergstr. 1.

Die Einladung erfolgt durch Herrn Norbert Kleemann von KGB 44 und Neukölln TV.

TOP 5. Information zur Ablehnung der Aktion „Wundertüte Rixdorf“ durch Frau Tanja Dickert.

„Wundertüte Rixdorf“ war als Projekt im Rahmen der „Zentreninitiative – Mittendrin“ zur Förderung von Einkaufsstraßen gefördert durch die IHK und den Senat geplant. In der ersten Runde wurde das Projekt von Sponsoren ect. mit AAAAAA bewertet. Diese Bewertung ist sehr gut. Allerdings wurde die Aktion von den Entscheidungsträgern als zu klein empfunden. Dreißig Prozent der Kosten sollten von den Initiatoren übernommen werden. Das wurde der Aktion nicht zugetraut, und deshalb wurde sie in einer zweiten Auswahlrunde abgelehnt.

TOP 6. Information zur Aktion „Sichere Orte für Kinder“ / Projekt Notinsel

Herr Pfalzgraf von der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG) stellt die Aktion Notinsel vor.

Notinsel ist eine Marke der „Stiftung Hänsel+Gretel“ aus Karlsruhe. Diese versucht mit der Aktion Notinsel Zufluchtsorte für Kinder in Bedrohungssituationen zu schaffen (Bedrohung durch Mitschüler, Fremde, Hunde, Zuflucht bei Verletzungen...). Notinseln gibt es bereits in ca. 200 Städten und Gemeinden.

Hänsel+Gretel arbeitet mit verschiedenen Standortpartnern zusammen, die die Notinseln vor Ort umsetzen. In Berlin macht das die DPolG, vertreten durch Herrn Pfalzgraf und Frau Seidlitz.

Unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters startete das Projekt 2005/06 in Neukölln, wo es aktuell etwa 20 Notinseln gibt. Im Vergleich verfügen andere Bezirke z.T. über etwa 200 Notinseln, so dass in Neukölln durchaus ein weiterer Bedarf an Notinsel-Standorten gesehen wird. Als Notinsel gilt, wer das Markeneigene Logo von außen gut sichtbar im Eingangsbereich aushängt. Um als Notinsel geeignet zu sein, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Der Eingang muss ebenerdig sein
- Der Ort muss leicht zu erreichen sein
- Sollte auf einem Schulweg liegen
- Das Geschäft sollte zu den Schulzeiten offen sein (Zugang ohne klingeln möglich)
- Es sollte Personal im Laden sein
- Für Kinder ungeeignete Geschäfte dürfen keine Notinseln sein (Spielhallen, Sexshops...)

Durchschnittlich treten ungefähr zwei bis fünf Fälle je Notinsel im Jahr auf. Die DPolG hat einen Vertrag mit der Stiftung Hänsel+Gretel geschlossen, der eine Vereinbarung für die Anbringung enthält. Auf einem Informationsblatt finden sich Tipps für den Umgang mit Hilfe suchenden Kindern. Als weiteres Angebot bietet Notinsel Material an, um den Schulweg zu planen.

Kosten für die Aktion betragen ca. € 300,- für 30 Notinseln. Damit werden die Anbringung der Logos an den Geschäften und Informationsmaterial für die Kinder getragen. Die Kosten müssten die Gewerbetreibenden tragen. Frau Mauersberger bringt ein, dass zur Förderung der Ausgaben auch ein Antrag über den Quartiersfonds 1 aus dem Programm Soziale Stadt gestellt werden kann.

Interessierte Gewerbetreibende können sich beim Quartiersmanagement (QM) melden. Das QM würde dann Kontakt zur Ideen einreichenden Grundschule aufnehmen, um das Projekt auszugestalten.

TOP 7. Verschiedenes

Betreiberwechsel in der Rixdorfer Schmiede: Das Bezirksamt Neukölln hat Mitte 2012 ein Ausschreibungsverfahren für die Rixdorfer Schmiede durchgeführt. Frau Sawitzki hat den Zuschlag für die Rixdorfer Schmiede nicht mehr bekommen. Martin Böck, der als Schmied bisher Untermieter war, ist jetzt dort Mieter. Herr Mutscheller dankt Frau Sawitzki für ihr Engagement.

Herr Mutscheller gibt bekannt, dass die Magisterarbeit über „Qualifizierung im Quartier“ von Frau Trabitcz fertig ist. Exemplare können unter ihrer Emailadresse: christiane_trabitcz@hotmail.com angefordert werden.

Die Gewerbe wurden im Quartiersrat bisher von Frau Pierza und Frau Abitz vertreten. Frau Pierza wird diese Aufgabe in Zukunft nicht mehr weiterführen können. Herr Roland Heine von greenstuff und dem Bioladen „Der kleine Buddha“ erklärt sich bereit, diesen Posten zu übernehmen.

Die Runde dankt Herrn Mutscheller für seine 6jährige Arbeit im Richardkiez. Er hat ca. 60 Beratungen durchgeführt. Das interessanteste Aktionsformat in seinem Auftragszeitraum waren die „Steinle-Touren“, da sie Gewerbetreibende und Kunden auf spannende Art zusammenbrachte.

Die Sitzung endet um 20.50 Uhr.
Sb/em